

„Man fühlt sich sehr willkommen“

Lüneburg und sein Umland stehen bei Urlaubern hoch im Kurs

Von Ulf Stüwe

Lüneburg. Lüneburg ist immer eine Reise wert, das belegen nicht nur Jahr für Jahr die statistischen Zahlen aus den Tourismusbetrieben der Region, das zeigen vor allem die vielen Besucher, die in diesen Wochen das Stadtbild prägen oder im nahen Umland Entspannung und Erholung suchen. Die Landeszeitung wollte wissen: Wer sind die Gäste, wo kommen sie her, warum haben sie sich Lüneburg als Ziel ausgesucht und was gefällt ihnen hier am besten

– oder auch vielleicht nicht so gut. Umgeschaut haben wir uns dort, wo Lüneburg-Touristen zu finden sind: Im Hotel, auf dem Bauernhof, im Wohnmobil, in der Jugendherberge oder auch auf dem Zeltplatz.

Seit sich die beiden Familien vor vier Jahren auf dem Mühlenhof in Wohlenbüttel kennengelernt haben, verbringen sie kaum noch einen Urlaub ohne die andere Familie, beide kommen seitdem immer wieder an den idyllisch gelegenen Ort an der Luhe zwischen Amelinghausen und Oldendorf. Petra Kipping aus Mülheim an der Ruhr ist mit ihrem Sohn

Allen zum siebten Mal hier, Monika Nagelschmidt, die mit ihrer Tochter Sabrina aus Köln angereist ist, bringt bereits zum neunten Mal ihren Urlaub auf dem Hof der Familie Stegen. „Die Landschaft ist super“, schwärmt die Kölnerin, „und meine Tochter liebt die Pferde“.

Früher seien sie oft nach Dänemark gefahren, „doch der Weg ist uns einfach zu weit geworden.“ Viel lieber starten sie jetzt von hier zu Tagestouren nach Hamburg und natürlich nach Lüneburg, „die Stadt ist so schön überschaubar“, sagt die 44-Jährige. „Gelegentlich springen

wir auch in die Luhe, aber die ist ganz schön frisch!“

Petra Kipping schätzt die vertraute Atmosphäre und die Unvoreingenommenheit, mit der sie und ihr Sohn hier aufgenommen worden sind. „Allen hat das Down-Syndrom, da reagieren manche Vermieter schon mal anders“, erzählt die Mülheimerin. Heute ist für beide Familien letzter Urlaubstag, nach 14 Tagen müssen sie wieder die Heimreise antreten. „Aber Ostern sehen wir uns wieder, wir haben schon gebucht“, freut sich Monika Nagelschmidt. Für sie wäre es dann das zehnte Mal.

Zuwachs jenseits der Stadtgrenzen

Lüneburg und die Lüneburger Heide boomen, seit Jahren kennen die Tourismuszahlen meist nur eine Richtung: nach oben. Auch in diesem Jahr sieht es danach aus, dass dieser Trend anhält. „Wir rechnen mit einem Plus von 1 bis 1,5 Prozent“, sagt Ulrich von dem Bruch, Geschäftsführer der Lüneburger Heide GmbH, Dachorganisation und Interessenvertretung der Tourismusbetriebe in der Region. Besonders beachtlich dabei: der Zuwachs findet auf hohem Niveau statt, im vergangenen Jahr kamen immerhin 5,1 Millionen Besucher in die Heideregion. Aktuelle Sommerzahlen hat der Heide-Vermarkter noch nicht – „die kommen erst im September“ –, auch mit genauen Prognosen ist er lieber vorsichtig. „Da hängt vieles vom Wetter ab“, sagt von dem Bruch, „aber im Augenblick sieht es gut aus“. Der Jahresbeginn mit dem milden Winter habe sich auf jeden Fall positiv ausgewirkt, und dass Pfingsten in diesem Jahr erst im Juni war, „war eine Granate“. Der frühe Sommer habe auch dazu geführt, dass die Heide früher blüht. „Etwa 70 Prozent steht jetzt schon in Blüte“, sagt von dem Bruch.

Mit der Entwicklung zufrieden zeigt sich auch Stefan Pruschwitz, Geschäftsführer der Lüneburg Marketing GmbH, auch wenn er nicht mit weiterem Wachstum rechnet: „Wir bleiben vermutlich unter dem Vorjahresniveau“, sagt Pruschwitz. Auch er hat noch keine aktuellen Zahlen, der Trend ergebe sich aber aus den Übernachtungszahlen und den Stadtführungen und dem Souvenir-Verkauf. Als Grund führt er die unglückliche Staffelung der Ferienzeiten der einzelnen Bundesländer an – „eine Woche Überlappung macht viel aus“. Hinzu komme aber auch, dass es den Deutschen zurzeit wirtschaftlich gut gehe und keine Krisen im eigenen Land zu beklagen seien. „Dann ist die Bereitschaft, Urlaub im Ausland zu machen, größer“, erklärt der Marketing-Chef. Erkennbar sei auch, dass zwar die Zahl der Besucher zunimmt, dafür aber die Übernachtungen zurückgehen. „Das kann sich aber in der Hauptreisezeit noch ändern.“ Ohnehin seien die Unterschiede nur gering, „wir sprechen hier von Nuancen“, sagt Pruschwitz.



Sie lieben nicht nur Pony Poldie, sondern ganz besonders die Landschaft und Atmosphäre um den Mühlenhof in Wohlenbüttel: Sabrina (l.) und ihre Mutter Monika Nagelschmidt (Mitte) aus Köln und Petra Kipping (r.) mit Sohn Allen (3.v.r.) aus Mülheim/Ruhr kommen seit vier Jahren auf dem Hof zusammen. Auch Maja (2.v.l.) und Josefine (vorn) genießen den Sommer in der Lüneburger Heide. Fotos: schulze (2), us (3)